

Der Rote Faden - Monatsbrief der SPD Lübeck

Ausgabe Januar 2023

Liebe Leserin, lieber Leser,
ein neues Jahr hat begonnen und nach kurzer Winterpause startet auch der Monatsbrief wieder mit Beiträgen aus dem Landtag, Bundestag und einer Kandidatin zur Kommunalwahl.

Heute sind die Themen:

Aus dem Landtag	2
Update aus Berlin	4
Lübecks Beitrag zur Klima- und Umweltpolitik.....	6
Termine	8



Aus dem Landtag

Sophia Schiebe, Landtagsabgeordnete

Nach den Feiertagen startete das Jahr 2023 für mich gemeinsam mit meinem Team. Nach einem leckeren Frühstück begannen wir unsere Klausurtagung, wir planten das Jahr und kommende Aktionen sowie neue Themenschwerpunkte und Projekte. Auch die erste Landtagswoche ließ nicht lange auf sich warten. Neben dem Attentat in einem schleswig-holsteinischen Regionalzug standen vor allem die Beratungen über den diesjährigen Haushalt im Mittelpunkt. Die Vorschläge der Regierung fielen hierzu in vielerlei Hinsicht leider nicht besonders großzügig aus. Auch in Sachen Klimaneutralität bleibt noch viel Luft nach oben -

Wir als SPD schlagen daher einen Transformationsfond für Schleswig-Holstein vor. Wie bereits im Saarland umgesetzt bietet ein solcher Fond eine sichere, finanzielle Basis für zukunftsorientierte Projekte und motiviert Unternehmen und Endverbraucher dazu klimaneutraler zu werden. Die Möglichkeiten sind hierbei vielseitig. Natürlich haben auch wir einen Rückblick auf die Geschehnisse der Silvesternacht vorgenommen. Für mich steht fest: Unsere Rettungs- und Einsatzkräfte brauchen mehr Unterstützung! Zurück in Lübeck - Das neue Jahr startete leider nicht nur mit guten Nachrichten, so wurde Anfang Januar bekannt,



dass das Marienkrankenhaus nicht weiter am Standort Altstadt betrieben werden soll. Nicht nur für mich, sondern auch für viele Lübecker*innen ein Schock. Jede*r Lübecker*in kennt das Marienkrankenhaus, ebenso beliebt ist es auch in der Hansestadt, dass nun der Standort in der Parade aufgrund eines Trägerwechsels in diesem Jahr geschlossen werden soll, ist lediglich ein weiteres Zeichen für alles, was in Sachen Geburtshilfe falsch läuft. Schließungen von Krankenhäusern oder Geburtsstationen, Personalmangel und überlaufene Kreißsäle sind in Schleswig-Holstein keine Seltenheit. Und: Nicht erst seit gestern steht fest, das System braucht dringend eine Reform und neue Perspektiven. Gerade für junge Eltern bedeutet das Chaos in Sachen Geburtshilfe oft eine zusätzliche Belastung. Auch hier bedarf es Lösungen. Zu einem ähnlich belastenden The-

ma, gerade für junge Eltern, habe ich für unsere Landtags-Fraktion einen Antrag gestellt. Um Eltern in Schleswig-Holstein in diesen anspruchsvollen Zeiten stärker finanziell zu entlasten, sollen die Verpflegungskosten in Kindertagesstätten für das Jahr 2023 vom Land übernommen werden. Bei unserer Forderung, ist es außerdem egal ob die Einrichtungen von kommunalen oder privaten Trägern betrieben werden, auch soll die Kostenübernahme unbegrenzt stattfinden. Das bedeutet: Das gesamte KiTa Essen wird finanziert, es fällt keine Teilfinanzierung auf die Eltern zurück. Dies ist besonders wichtig, da die Preise für KiTa Essen im Land stark variieren und individuell festgelegt werden können. Durch unseren Antrag versuchen wir einen weiteren Beitrag zur finanziellen Entlastung von Familien beizutragen.

Update aus Berlin

Tim Klüssendorf, Bundestagsabgeordneter

Ein ereignisreiches, teilweise atemberaubendes, geschichtsträchtiges Jahr liegt hinter uns, das neue Jahr ist bereits mit hoher Intensität gestartet. Auch im neuen Jahr hält der Schrecken des völkerrechtswidrigen russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine an, die Zeiten bleiben unruhig.

Doch auch dieses Jahr gingen mit dem Jahreswechsel einige Änderungen einher: Das Bürger:innen-Geld ist gestartet, wir haben die Gruppe der Wohngeld-Antragsberechtigten etwa um ein Dreifaches erweitert und das Kindergeld ist auf 237€ pro Monat gestiegen. Klar ist also: Die SPD wirkt. Gleichzeitig greift nun eine Vielzahl weiterer Entlastungsmaßnahmen auch für alle Bürger:innen in Lübeck, Berkenthin und Sandesneben, ex-

emplarisch genannt seien Strom- und Gaspreisbremse sowie die Abschaffung der Kalten Progression (wenngleich ich mir hier eine sozial gerechte Ausgestaltung gewünscht hätte) oder die vorgezogene Abschaffung der Doppelbesteuerung von Renten.

Persönlich ist das Jahr für mein Team und mich am ersten Januarwochenende mit unserer Teamklausur gestartet, auf der wir das vergangene, erste volle Jahr im Bundestag reflektiert und unsere Schwerpunkte für 2023 festgelegt haben. Im Finanzausschuss heißt das: Wir werden insbesondere, was die aktuellen Defizite der Erbschaftssteuer angeht, weiter den Finger in die Wunde legen und daran arbeiten, gesellschaftliche und politische Mehrheiten für eine progressive,



gerechte Reform zu schaffen. Gemeinsam mit meinen Kollegen Armand Zorn und Parsa Marvi habe ich hierzu noch Ende letzten Jahres einen ersten Aufschlag gemacht, werft gerne auf meiner Website einen Blick in unser dreiseitiges Positionspapier: <https://www.tim-kluessendorf.de/download/577>. Auch bezüglich der (Wieder-)Einsetzung einer Vermögenssteuer oder einer Einmaligen Vermögensabgabe bleibe ich ebenso hartnäckig dran, wie an einer dringend gebotenen, zeitgemäßen Reform unseres Mehrwertsteuersystems, insbesondere für Lebensmittel.

Zu genau den vorgenannten Themen durfte ich vor wenigen Wochen auch an einer mit Expert:innen aus Politik, Wissenschaft und Thinktanks sowie NGOs besetzten Tagung des Kocheler Kreis, dem finanzpolitischen Expert:innenverbund der FES, teilnehmen. Das beeindruckend hohe Niveau, auf dem diskutiert wurde, habe ich sehr positiv wahrgenommen, auch im Vergleich zu so manch einer Sitzung des Finanzausschusses. Mich hat die Tagung wieder einmal darin bestärkt, dass wir noch stärker als bisher den Austausch mit Expert:innen auch aus Wissenschaft und NGOs suchen müssen – sowohl in Finanzthemen als auch in eigentlich allen anderen Themenbereichen.

Im Ausschuss für Digitales stehen nun meine neuen Berichterstattungen fest, nachdem ich Ende letzten Jahres zum ordentlichen Mitglied aufgerückt bin. Nahezu alle von uns nutzen die großen Digitalen Plattformen, seien es Facebook,

Google oder Amazon, viele von uns begleiten das Thema Kryptowährungen mit großem – teils auch zurecht kritischem – Interesse und der konsequente Ausbau von Blockchain-Technologien könnte nicht nur Banking und Gesundheitswesen revolutionieren. Für genau diese Themen bin ich von nun an innerhalb der SPD-Fraktion zuständig, zusätzlich für das Querschnittsthema der gesamten Digitalen Wirtschaft. Für Vorschläge, mit wem sich hierzu im schönsten Wahlkreis der Republik ein Austausch lohnen könnte, bin ich jederzeit offen und freue mich über Empfehlungen.

Auch außerhalb meine Ausschussthemen freue ich mich sehr darauf, auch dieses Jahr wieder eine große Zahl spannender Termine im Wahlkreis angehen zu dürfen. Meine erste eigene Veranstaltung des Jahres liegt bereits hinter uns – am 1. Februar habe ich rund 25 interessierte Bürger:innen aus der Region zu einer Diskussionsveranstaltung mit Matthias Miersch, stellvertretender Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion, und Alfred Bornhalm, Landesvorsitzender des Sozialverband Deutschland, begrüßen dürfen. Zum Thema „Die Entlastungspakete - Wo stehen wir? Wo müssen wir nachsteuern?“ haben wir kontrovers und konstruktiv diskutiert, Matthias und ich können definitiv viele Anregungen mit nach Berlin nehmen.

Wenn Ihr in diesen oder auch anderen Themen Gesprächsbedarf seht, gilt wie immer: #timistdeinabgeordneter und ich freue mich jederzeit über Eure und Ihre Kontaktaufnahme.

Lübeck's Beitrag zur Klima- und Umweltpolitik

Kirsten Petersohn, Kandidatin für die Bürgerschaftswahlen für Wahlkreis 03

Wir tun gerne so, als ob Lübecker Umwelt- und Klimapolitik nur Lübeck betrifft und nicht auch Teil des großen Ganzen ist.

Fakt ist, dass die Auswirkungen des Klimawandels auch uns in Lübeck erreicht haben. Es ist statistisch gesichert, dass die Sommer der letzten 10 Jahre zu den heißesten und trockensten seit Beginn der Wetteraufzeichnung gehören - auch in Schleswig-Holstein und auch in Lübeck.

Unser Konsumverhalten in Deutschland - und sicherlich auch das in Lübeck - hat aufgrund der Industrialisierung und Globalisierung weitreichende Konsequenzen auf das globale Klima und die Artenvielfalt. Folgende Zahlen belegen das.

Der am 14.04.2021 vom WWF veröffentlichte Report, der die Auswirkungen von Handelsbeziehungen auf die Entwaldung und Naturzerstörung von 2005 bis 2017 untersucht, zeigt, dass die EU zu den größten Treibern der Waldzerstörung gehört:

„16 Prozent der globalen Tropenabholzung im Zusammenhang mit dem internationalen Handel gehen demnach auf das Konto der EU. Sie liegt damit auf Platz zwei der „Weltrangliste der Waldzerstörer“, hinter China (24 Prozent) und noch vor Indien (9 Prozent) und den USA (7 Prozent. ... Am meisten tropischen Wald zerstörten im Untersuchungszeitraum die Importe von Soja, Palmöl und Rindfleisch, gefolgt von Holzprodukten, Kakao und Kaffee. In Brasilien, Indonesien und Paraguay vernichtete der EU-Kon-

sum am meisten Waldfläche.“

„Durch die importierte Entwaldung verursachte die EU 2017 indirekt 116 Millionen Tonnen CO₂-Emissionen. Das entspricht mehr als einem Viertel der EU-Emissionen aus dem Sektor Landwirtschaft im selben Jahr. Diese indirekten Emissionen werden in den offiziellen Statistiken zu Treibhausgas-Emissionen nicht erfasst.“

„Innerhalb der EU importierte die Bundesrepublik Deutschland zwischen 2005 und 2017 mit Abstand am meisten Entwaldung, durchschnittlich wurden jährlich 43.700 Hektar Wald für deutsche Importe vernichtet. Insgesamt fallen 80 Prozent der importierten Waldzerstörung in der gesamten EU auf die acht größten Volkswirtschaften zurück.“ Die Zerstörung des Regenwaldes führt zu weltweiten Hitzewellen und Dürren und zu einem weltweiten dramatischen Rückgang der Artenvielfalt:

„Eine Million Pflanzen- und Tierarten sind laut Weltbiodiversitätsrat IPBES inzwischen akut bedroht. 1 bis 2,5 Prozent der Vögel, Säugetiere, Amphibien, Reptilien und Fische sind bereits ausgestorben. Die genetische Vielfalt hat abgenommen und die Lebensräume vieler Arten werden weiterhin zerstört, zerschnitten und umgewandelt. Die Fortschritte zum Schutz der biologischen Vielfalt in allen Ländern waren bisher noch viel zu gering, um ihre Verluste entscheidend zu reduzieren.

Die ökologische Doppelkrise ist nicht „nur“ ein Umweltproblem. Sie hat wirt-

schaftliche, entwicklungspolitische, sicherheitspolitische,“ soziale, moralische und ethische Folgen. Die erschreckende Wahrheit ist: Artensterben und Klimawandel gefährden unseren Wohlstand und unsere Zukunft.“

Diese Zahlen und Fakten der Auswirkungen des Konsumverhaltens Deutschlands und der acht größten Volkswirtschaften zeigen, dass nicht nur jede und jeder einzelne von uns gefragt ist, das eigene Konsumverhalten zu hinterfragen und zu ändern, sondern auch, dass wir als Stadt die Aufgabe haben, unsere Ansätze im Bereich der Klima- und Umweltpolitik zu überprüfen. Ein kleiner Baustein z. B. ist zu eruieren, welchen Ursprung die Produkte und Materialien haben, die wir in der Kommune benutzen und einsetzen. Dies betrifft auch die Materialien in der Bauwirtschaft und der Gestaltung unserer Stadt bei Holzbänken, Blumenkästen etc.

Es ist ebenso wichtig, dass wir bei unserer Ernährung stärker auf regionaler Produkte zu setzen. Lebensmittel aus regionaler Landwirtschaft und von lokalen Gärtnereien müssen stärker in den Mittelpunkt rücken. Auch hier kann die Stadt mitwirken. Dies geschieht schon mit der hier ins Leben gerufenen Fair-Trade Initiative. Auch die zunehmende Verwendung regionaler Lebensmittel in den Lübecker Kantinen trägt zur Entlastung der Umwelt bei. Die Berichte des WWF zeigen, dass diese Initiativen nicht nur auf Idealismus beruhen, sondern aufgrund vorliegender Fakten dringend notwendig sind.

Es gibt noch viel mehr, was wir als Stadt

tun können und müssen. Viele Prozesse im Umwelt- und Klimabereich wurden in Lübeck schon angestoßen. Es braucht aber, wie z.B. die Erhebungen des WWF zeigen, noch viel mehr Anstrengungen, damit die Klimawende noch gelingt. Wir können uns nicht auf dem bisher Erreichten ausruhen.

Man mag argumentieren, „was hilft es, wenn ich als einzelner und wir hier in Lübeck als winzig kleine Rädchen etwas für den Klimaschutz und die Artenvielfalt tun?“ Aber wir können die Anstrengungen, die für den Klimaschutz und den Erhalt der Artenvielfalt notwendig sind, nur als gemeinsamen, große Kraftakt aller begreifen. Es kommt also auf uns alle an. Doch bis jetzt fühlen sich noch zu wenige verantwortlich. Wenn jede und jeder einzelne für sich und wir als die Gemeinschaft unser (Konsum-)Verhalten und unsere politischen Ansätze überdenken und den aktuellen Bedingungen im Hinblick auf den weltweiten Klimawandel und Verlust der Artenvielfalt anpassen, tragen wir nicht nur dazu bei, unseren eigenen Wohlstand und die Zukunft Lübecks und die unserer Kinder zu sichern. Vor diesem Hintergrund haben wir als Kommune und als Teil der großen (Welt-) Gemeinschaft in allen politischen Bereichen die Aufgabe, mit unserer Politik die Zukunft zu gestalten und zu sichern. Das ist gelebte Sozialdemokratie!

Gemeinsam können wir dieses wichtige Thema anpacken. Ich freue mich auf einen engagierten Wahlkampf und Eure Unterstützung!

Termine

Für Anmeldung und weitere Informationen: 0451 – 7027220, kv-luebeck@spd.de

Alle weiteren Termine finden sich auch auf unserer Homepage: <https://www.spd-luebeck.de/termine/>

Hinweis zu allen Terminen: Alle Terminen finden unter den Bedingungen der geltenden Corona-Verordnung statt.

MI

8

8. Februar um 19:30 bis 21:30

Arbeitskreis Kultur (hybrid)

Kulturverwaltung Schildstraße 12, Lübeck

Weitere Informationen gibt es bei der Sprecherin Kirsten Petersohn: ak-kultur@spdluebeck.de

DI

9

9. Februar um 19:00 bis 21:00

OV Burgtor | Vorstandssitzung

Dr-Julius-Leber-Haus Am Markt 2, Büdelsdorf, Schleswig-Holstein

MO

13

13. Februar um 19:00 bis 21:00

Kreisvorstandssitzung

Redaktionsschluss der kommenden Ausgaben:

Ausgabe März: 2.3.2023

Beiträge aus Ortsvereinen und Arbeitsgemeinschaften sind herzlich willkommen! ->

newsletter@spdluebeck.de

V. i. S. d. P. Sophia Schiebe und Jörn Puhle
c/o Große Burgstraße 51, 23562 Lübeck
Deutschland